

vinaria

ÖSTERREICHS ZEITSCHRIFT FÜR WEINKULTUR

DIE BESTEN

MUSKATELLER

ÖSTERREICHS AUS 2018

ZWEIFELT-CUP

BURGENLAND

SCHILCHER

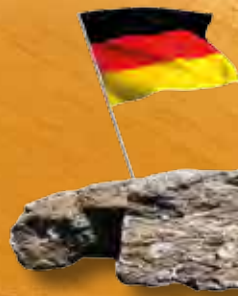
IM ZEICHEN DER HERKUNFT

PIEMONT-KIRSCHEN

DIE BESTEN BARBERA

MOSEL

WEINREISE ZUM RIESLING



€ 6,-

Österreichische Post AG MZ 02Z030836 M
LW Werbe- und Verlags GmbH, Ringstraße 44/1, 3500 Krems
Retouren an PF 100, 1350 Wien

Zweigelt-Cup Burgenland

Schöne Jahrgänge, breite Auswahl

Die sehr guten Rotweinjahrgänge 2015 bis 2018 haben den Winzern und Weinfreunden ein großes Spektrum empfehlenswerter Zweigelt-Gewächse beschert. Dabei dominiert die Herkunft Neusiedlersee – mit oder ohne DAC – das Feld der eingereichten Weine sowohl punkto Anzahl als auch Güte. **Viktor Siegl**

Die Auswahl der im burgenländischen Zweigelt-Cup präsentierten Rotweine sollte eigentlich den Wünschen jedes Weinliebhabers gerecht werden, denn die verschiedenen Jahrgänge und die vom Erzeuger gewählte Ausbaustilistik haben sehr unterschiedliche Zweigelt-Typen entstehen lassen, die vom schlanken, erfrischenden Rotwein für den Sommerabend bis zu mächtigen und tanninreichen Lagerweinen reichen, die lange im Barrique gereift wurden.

Schöne Rotweinjahre Der jüngste Jahrgang 2018 war naturgemäß ausschließlich mit Weinen der Klassik-Stufe vertreten, die dem Anspruch dieser Kategorie durchaus gerecht wurden. Auch diese, mehrheitlich eher unkomplizierten und für den baldigen Genuss bestimmten Tropfen haben jedoch schon ein Fenster in die nahe Rotweinzukunft aufgetan und die Stärken des jüngsten Jahrgangs aufgezeigt. Diese liegen im besten Fall in der Kombination von guter Reife und festem Körper mit frischen Akzenten, ja zuweilen unterkühlter Eleganz. Daraus folgt, dass die besten Repräsentanten sozusagen eine gelungene Melange aus den sehr guten Rotweinjahrgängen 2016 und 2017 verkörpern. Sehr schön zum Ausdruck brachte diese Stilrichtung der dezente wie dunkelfruchtige Zweigelt von Paul Rittsteuer, der ebenso wie der aparte und temperamentvolle Wein von Elisabeth Wendelin und der etwas schlankere, aber elegante Klassiker von Alexander Egermann im Unterschied zum Vorgänger-

jahrgang eindeutig die „blauen“ Fruchtaromen in den Vordergrund rückt. Sowohl aus diesen Klassik-Stichproben als auch aus den im ganzen Burgenland bisher verkosteten Fassproben lässt sich eine hoffnungsfrohe Erwartungshaltung auf die in einem Jahr auf dem Prüfstand stehenden Zweigelt-Reserven ableiten. Wenn alles so läuft, wie diese ersten Resultate vermuten lassen, könnten die 2018er zu einem ausgezeichneten österreichischen Rotweinjahrgang heranwachsen, der gewissermaßen die kühle Eleganz und Standfestigkeit der 2016er mit der hohen Reife und großzügigen Struktur der 2017er vereinigt.

Die weitaus meisten Proben gehörten aber diesmal der Kategorie der 2017er Zweigelt-Reserven an, die mit 29 Weinen präsent war. In vielen Fällen dominierte hier eine markante und attraktive Kirsch- und Weichselfrucht, zuweilen ergänzt von Himbeeren und Orangenesten, während die dunkelfruchtigen Repräsentanten, die eher Zwetschkenfrucht oder einen ganzen Rumtopf offerierten, deutlich in der Minderzahl blieben. In diesem Zusammenhang ist freilich auch zu bedenken, dass jene Gewächse, die forciert im Barrique ausgebaut wurden, erst ein wenig Reifezeit benötigen, um das Holz zur Gänze einzubinden und ihre Ausgewogenheit zu finden.

Tolle Spitzen aus 2017 Kein Problem mit der Findung dieses Gleichgewichts hatte

freilich der exzellente Ungerberg des aufstrebenden Golser Winzers Markus Iro, dessen Eichenumrahmung kaum wahrnehmbar ist. Vielmehr gibt die süße Kirschfrucht den Ton an und ist der Wein bei aller Kraft von der Finesse geprägt. Nachdem schon der Merlot bei der Degustation der preisgünstigen 2017er den ersten Platz errungen hat, ein weiterer großer Wurf dieses Weinguts und zweifellos auch ein Rotweintyp mit gehörigem Reifepotenzial. Eine sehr starke Vorstellung lieferte auch die ebenso reichhaltige wie supersaftige und kirschfruchtige Reserve von der Ried Waldacker vom Halbturmer Weingut Kiss ab, die den prononcierteren Fasseinsatz noch ein wenig stärker bemerken lässt, aber in ihrer harmonischen wie salzig-mineralischen Art dennoch schon gut integriert ist. Ähnliches lässt sich auch vom kraftvoll angelegten, ungemein dichten wie extraktsüßen Ried Hochberg-Zweigelt des bekannten

Von frisch-fruchtig bis mächtig und tanninreich.

St. Georgener Weingutes Nehrer behaupten, der auch beachtliche Tanninfülle ins Spiel bringt und offensichtlich vom kalkigen Untergrund viel Spannung und Rasse erhalten hat. Ähnliche Lobesworte verdient der schokoladige Blockbuster des Weingutes Allacher – Vinum Pannonia, der von der berühmten Golser Lage Salzberg stammt und noch viel Luftzufuhr benötigt, um die kräftige Röstnote ein wenig „abzuschütteln“, dann aber mit satter Zwetschken- und Brombeerfrucht ebenso wie mit seiner fleischigen Textur

Im Gespräch mit Alexander Egermann

Vinaria: Herr Egermann, seit wann sind Sie für den Weinbaubetrieb in Illmitz verantwortlich, und wo setzen Sie Ihre Schwerpunkte?

* **Alexander Egermann:** Ich bin im Wesentlichen seit 2015 für den Betrieb verantwortlich und mit meinen Weinen am Markt, wobei ich im nächsten Jahr auch den Betrieb der Eltern zur Gänze übernehmen werde. Aufgrund unseres Standortes in Illmitz lege ich den Schwerpunkt auf kräftige Weiß- und Rotweine; das sind bei den Weißweinen vorwiegend Weißburgunder, den ich im Stahltank ausbaue, und Chardonnay, der zum Teil im Holz vinifiziert wird, während bei den Rotweinen der Fokus vorerst auf Zweigelt und Cabernet Sauvignon liegt.

Was bedeutet Zweigelt Römerstein, und wie erfolgt der Ausbau dieses Weines?

* Der Römerstein ist eine Großlage, die sich zwischen Pödersdorf und Illmitz erstreckt. Auf den dortigen Parzellen gedeiht unser Zweigelt auf Schotterboden mit etwas Schwarzerde. Eine maschinelle Konzentration erfolgt nicht, aber je nach Jahrgang ein gewisser Saftentzug. Dann wird unser Spitzenzweigelt zwölf Monate in neuen Allier-

Barriques ausgebaut. Ab dem Jahrgang 2017 werde ich auch die DAC-Bezeichnung Neusiedlersee Reserve verwenden.

Wie sehen Ihre Pläne für die Zukunft aus, und wie schätzen Sie die Jahrgänge 2016 bis 2018 im Vergleich ein?

* Den Rotweinjahrgang 2016 schätze ich sehr hoch ein, weil er viel Struktur besitzt und so straff und elegant ausgefallen ist, wie dies bei uns nicht selbstverständlich ist. Der Jahrgang 2017 ist ein sehr vollreifer und harmonischer; er präsentiert sich bereits sehr zugänglich und ist alles in allem sicherlich mein bisher bestes Rotweinjahr. 2018 war noch mehr als 2017 von der enormen Hitze geprägt, sodass die Beeren schon im Weingarten zu schrumpfen begannen. Für eine endgültige Einordnung ist es wohl noch zu früh, vielleicht könnte er ein wenig hinter 2017 liegen.

Über welche Vertriebschienen erfolgt die Vermarktung Ihrer Weine, und was kostet der Zweigelt Römerstein ab Hof?

* Wir vermarkten den Hauptanteil unserer Ernte über die österreichische Gastronomie, wobei wir mit dem Weinhandelshaus Döllerer eine sehr breite Streuung erreichen. Der Zweigelt Römerstein ist mein rotes Spitzenprodukt und kostet ab Hof 22 Euro.



Foto: Steve Halder

punktet – eben ein opulentes Schwergewicht im Stil des Hauses. Eher vanillige Eichentöne und weniger Toasting dominieren das Geschmacksbild des eleganten und geschmeidigen Reserve-Zweigelt aus der Ried Luckenwald, mit dem der Golser Winzer Hans Nittnaus schon seit Jahren gute Erfolge erzielt hat. Auch dieser Wein zeigt Biss und Potenzial sowie reife Tannine im langen Finale. Quasi der Dritte im Bunde mit kräftigem, doch reintönigem Holzeinsatz ist die Zweigelt-Selektion von der Ried Rosenberg des Neusiedler Winzers Preschitz. Ebenfalls ein druckvoller Tropfen mit Hang zur Üppigkeit, der aber auch genügend Spannung und Harmonie aufbaut.

Nach diesem Triumvirat durchaus mächtiger, vom Eicheneinsatz geprägter Gewächse ist nun ein Blick zu andersartigen Weintypen fällig. Ein Paradebeispiel dafür ist der wieder einmal besonders lebhaft und charmante, delikaten Schmelz voranstellende DAC-Zweigelt des Golser Winzers Horvath, der punkto Dichte und Standfestigkeit das Feld der schlankeren, zum Teil eher in die rotbee-

rige Richtung gehenden Zweigelt-Varianten anführt. Mit seiner attraktiven Kirschfrucht ebenso sehr gelungen und balanciert erscheint auch der DAC-Zweigelt der Andauer Winzerin Jacqueline Klein, die ebenso wie ihr Vorgänger Horvath auf das Reserve-Prädikat verzichtet hat. Schlank und animierend, ja nahezu filigran gleitet dann der Zweigelt Heideboden von Georg Preisinger mit rotbeerigen Fruchtnuancen über den Gaumen, was ohne Einschränkung auch für den unterkühlten und fein gesponnenen Zweigelt des Neusiedler Betriebes Thomas Haider gilt, der ganz auf die seidige Textur setzt. Auch der Andauer Zweigelt-Matador Schwarz setzt mit seinem Wein der Standardkategorie – vielleicht etwas überraschend – auf diesen nuancierten und zurückhaltenden Stil – auch diese beiden definieren sich übrigens nicht über die Reserve-Kategorie. Von den „Exoten“ außerhalb des Weinbaugebietes Neusiedlersee hat außer dem hochgelobten, kalkig-vornehmen St. Georgener des Weingutes

Zweigelt: Rotweinsorte im Höhenflug.

Nehrer auch noch der einzige Südburgenländer überzeugt, der übrigens nicht aus den bekannten Eisenberger Weinrieden stammt, sondern aus dem weiter südlich gelegenen Gaas, wo das Weingut Herczeg einen nahezu zitronigen, herbe Würze und schlanke Struktur ausspielenden, durchaus ungewöhnlichen Sortenrepräsentanten gekeltert hat, den man in einer Blindprobe wohl kaum als Zweigelt, wenn auch wahrscheinlich als herkunftstypisch identifiziert hätte. Wenn einerseits auffällt, dass einige Winzer auf das Prädikat Reserve verzichten haben, so ist andererseits mit Nachdruck anzumerken, dass die allerbesten 2017er Zweigelt-Interpretationen ausnahmslos eine Riedbezeichnung auf dem Etikett anführen.

2016: wenig, doch überzeugend Schon im Vorjahr ist uns aufgefallen, dass die Anzahl der 2016er Zweigelt-Reserven durchaus enden wollend ist, was wohl den Wetterkapriolen von Spätfrösten bis Regen zur Erntezeit geschuldet ist. Das

ist natürlich ausgesprochen schade, weil eben diese 2016er-Reserven wie bereits im Vorjahr für rundum positive Resultate gebürgt haben. Da die besten Hanglagen die beiden Frostperioden im Frühjahr recht gut überstanden haben, waren ausgesprochen kraftvolle und dichte, zugleich aber nuancierte und elegante Gewächse möglich, die auch den Holzeinsatz gut verkraftet haben. Die allerbesten 2016er-Zweigelt überzeugen bei aller Reife eher durch ihre Eleganz und Balance, als mit schierer Wucht oder gar Opulenz. Ein Musterbeispiel dafür ist der floral anmutende, mit viel Volumen, aber auch Temperament punktende Ried Goldberg des Golser Winzers Hans Nittnaus, der wohl auch große Ausbaureserven besitzen müsste. Geschliffene Eleganz und konzentrierte, dunkelbeerige Frucht dominieren aber auch den in jeder Hinsicht überzeugenden Zweigelt Römerstein des Illmitzers Alexander Egermann, dem vielleicht sogar der Lorbeer für den elegantesten Wein der gesamten diesjährigen Probe gebührt, wobei vom ausgedehnten Barrique-Einsatz eigentlich

kaum etwas zu merken ist. Einen nahezu ebenso eleganten, klar akzentuierten und detailverliebten Zweigelt hat auch wieder Paul Rittsteuer abgeliefert, der offensichtlich eine besonders gute Hand für diese Rebsorte besitzt. Großzügig und vielfältig springt der Zweigelt Sacris von der Ried Lüss von Christoph Salzl aus dem Glas, der zwar einerseits ein Feuerwerk an Fruchtaromen zündet, doch andererseits – wie bereits im Vorjahr angemerkt – auf zu starke Extraktion und allzu dominanten Holzeinfluss lobenswerterweise verzichtet.

Von den älteren Jahrgängen waren aus 2015 nur zwei Weine zugegen, aus 2013 nur ein Zweigelt-Reserve-Wein, der es allerdings in sich hatte. Josef Umatham hat nämlich aus diesem Jahr seinen offensichtlich erst jetzt auf dem Markt befindlichen, legendären Zweigelt von der Ried Hallebühl präsentiert, der diesen gedulden Ausbau schmeckbar belohnt hat. Ein Wein wie Samt und Seide, der freilich in eine ganz andere Stilrichtung geht als alle anderen der Verkostung. Vital und jugendlich von Anfang an, erinnert er in

seiner süßen, rotbeerigen Aromatik entfernt an Pinot Noir, vielleicht auch Nerello Mascalese, aber ohne deren Säurerückhalt. Fein strukturiert und von der Finesse geprägt, füllt er trotz der nahezu schlank erscheinenden Textur mühelos auch ein großes Burgunderglas aus und zeigt auch am zweiten Tag nach der Verkostung keinerlei Ermüdungserscheinungen. Alles in allem eine überzeugende Zweigelt-Auslegung, die man gern öfter im Glas haben würde.

Im Resümee lässt sich feststellen, dass die besten Zweigelt-Varianten, vor allem, aber nicht nur aus der Herkunft Neusiedlersee, mittlerweile ihr einstiges Image als anspruchslose Speisenbegleiter längst abgelegt haben und insbesondere im mittleren Preissegment keinesfalls hinter den immer noch höher geschätzten Blaufränkischen oder St. Laurent zurückstehen. Höchste Zeit, dass sie auch im Inland jenes Prestige erlangen, das sie dem Vernehmen nach auf den wichtigsten Exportmärkten längst besitzen. 🍷

Burgenland Zweigelt-Cup

Vinaria 04 * 2019

Zweigelt Reserve



17,3 Iro
★★★★ 2017 Zweigelt Ried Ungerberg



17,3 Umathum
★★★★ 2013 Zweigelt Ried Hallebühl



17,0 Egermann
★★★★ 2016 Zweigelt Ried Römerstein



17,0 Gebrüder Nittnaus
★★★★ 2016 Zweigelt NSS-R Ried Goldberg



16,9 Salzl
★★★★ 2016 Zweigelt Sacris Ried Lüß



16,6 Rittsteuer
★★★★ 2016 Zweigelt NSS-R



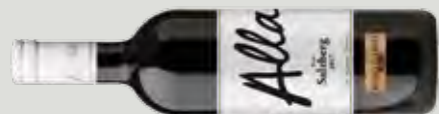
16,5 Kiss
★★★★ 2017 Zweigelt NSS-R Ried Waldacker



16,4 Nehrer
★★★★ 2017 Zweigelt Ried Hochberg



16,3 Gebrüder Nittnaus
★★★★ 2017 Zweigelt NSS-R Ried Luckenwald



16,2 Allacher
★★★★ 2017 Zweigelt NSS Ried Salzberg



16,0 Preschitz
★★★★ 2017 Zweigelt Selektion Ried Rosenberg



15,8 Preisinger Georg
★★★★ 2017 Zweigelt Heideboden NSS

Fotos: Weingüter

Zweigelt Klassik



16,2 Horvath
★★★ 2017 Zweigelt NSS



15,7 Haider
★★★ 2017 Zweigelt NSS



15,7 Iro
★★★ 2017 Zweigelt NSS



15,7 Klein
★★★ 2017 Zweigelt NSS



15,7 Rittsteuer
★★★ 2018 Zweigelt NSS



15,6 Herzceg
★★★ 2017 Zweigelt



15,5 Artisan Wines
★★★ 2017 Zweigelt NSS



15,5 Unger
★★★ 2017 Zweigelt NSS



15,5 Wendelin
★★★ 2018 Zweigelt Donauschotter

2018 ZWEIFELT KLASSIK

14,3 Helmut Bruckner, Gols ★ 2018 Zweigelt NSS, 13%, S

Blumiger Beginn à la Veilchen und Pfingstrose, auch krautige Akzente; recht streng und straff, etwas grobmaschig, schlanke Art, sauber und dunkelfruchtig, ein wenig schärfender, bitterer Abgang.

15,4 Alexander Egermann, Gols ★★ 2018 Zweigelt NSS, 13,5%, S

Bezauberndes Bukett nach Heidelbeeren, auch ein Hauch von Mokka; saftig und offenherzig, auch elegante Ansätze, die dunkle Frucht kehrt wieder, feine Tanninfülle, allerdings nicht gerade lang.

14,4 Weinbau Gangl, Illmitz ★ 2018 Zweigelt NSS, 13,5%, S

Marzipan und Herzkirschen in der Nase, sanft und geschliffen; eher Rumtopf am Gaumen, traubig und weich, etwas hefig und nicht ganz klar im Abgang, widersprüchlich.

14,9 Georg Preisinger, Gols ★★ 2018 Zweigelt Heideboden NSS, 13%, S

Jugendlich-ungestüm, prickelnde, rotbeerige Aromen, beinahe filigran; noch ein wenig hefig, doch hübsch gerundet, eher leichtgewichtig, nette Steinobstfrucht, einiges an Trinkanimo bietend.

15,7 Paul Rittsteuer, Gols ★★★ 2018 Zweigelt NSS, 13%, S

Dezent, ja zurückhaltend, geht mit Luftzufuhr rasch auf und offeriert herbe Brombeerfrucht; diese wiederholt sich am Gaumen, auch rauchige Akzente, gute Substanz, rund und harmonisch, nahezu noble Aromatik, modellhaft.

14,8 Weingut Weiss-Taschner, Gols ★★ 2018 Zweigelt NSS, 13%, S

Zart blumig, nach Rosen und Hagebutten, helle Frucht nuances, sanft strömend; rund und gefällig, aber auch gut gepolstert, gelbfruchtige Anklänge, sehr sauber und animierend bei mittlerer Länge.

15,5 Elisabeth Wendelin, Gols ★★★ 2018 Zweigelt NSS, 13,5%, S

Schwarze Kirschen und Rumfrüchte im einladenden Duftspiel, ausgereift, großzügig und apart; sehr saftig und entgegenkommend, jugendlich und temperamentvoll, noch eine Spur von Kohlensäure, dunkelbeerige Aromenfülle, rassig und ausdauernd.

Toplist Zweigelt Klassik

- 16,2 Horvath | 2017 Zweigelt NSS
- 15,7 Haider | 2017 Zweigelt NSS
- 15,7 Iro | 2017 Zweigelt NSS
- 15,7 Klein | 2017 Zweigelt NSS
- 15,7 Rittsteuer | 2018 Zweigelt NSS
- 15,6 Herczeg | 2017 Zweigelt
- 15,5 Artisan Wines | 2017 Zweigelt NSS
- 15,5 Unger | 2017 Zweigelt NSS
- 15,5 Wendelin | 2018 Zweigelt Donauschotter
- 15,4 Egermann | 2018 Zweigelt NSS
- 15,4 Schwarz | 2017 Zweigelt NSS
- 15,0 Salzl | 2017 Zweigelt NSS

Toplist Zweigelt Reserve

- 17,3 Iro | 2017 Zweigelt Ried Ungerberg
- 17,3 Umatham | 2013 Zweigelt Ried Hallebühl
- 17,0 Egermann | 2016 Zweigelt Ried Römerstein
- 17,0 Gebrüder Nittnaus | 2016 Zweigelt NSS-R Ried Goldberg
- 16,9 Salzl | 2016 Zweigelt Sacris Ried Lüss
- 16,6 Rittsteuer | 2016 Zweigelt NSS-R
- 16,5 Kiss | 2017 Zweigelt NSS-R Ried Waldacker
- 16,4 Nehrer | 2017 Zweigelt Ried Hochberg
- 16,3 Gebrüder Nittnaus | 2017 Zweigelt NSS-R Ried Luckenwald
- 16,2 Allacher | 2017 Zweigelt NSS Ried Salzberg
- 16,0 Preschitz | 2017 Zweigelt Selektion Ried Rosenberg
- 15,8 Preisinger Georg | 2017 Zweigelt Heideboden NSS
- 15,6 Keringer | 2017 Zweigelt NSS-R 100 Days
- 15,4 Weiss | 2017 Zweigelt NSS-R
- 15,2 Stiegelmar | 2015 Zweigelt Ried Ungerberg



Paul Rittsteuer



Andi Unger



Elisabeth Wendein-Gangl und Christian Gangl vom Weingut Wendelin



Jaqueline Klein



Markus Preschitz



Robert und Marietta Keringer



Harald Kiss



Josef und Christoph Salzl



Hans und Johannes Nehrer

Fotos: Steve Haider, Weingüter, Michael Himmel, Kerstin Reiger.

Nachgefragt bei Josef Umatham

Vinaria: Herr Umatham, seit wann gibt es eigentlich den Zweigelt Hallebühl, und worauf nimmt der Riedname Bezug?

* **Josef Umatham:** Unsere Zweigelt-Anlage wurde im Jahr 1964 gepflanzt und ist seit 1986 auf dem Markt, und zwar ursprünglich als reinsortiger Zweigelt und dann einige Zeit als Cuvée mit weit überwiegendem Zweigelt-Anteil; seit 2006 ist er aber wieder ein reinsortiger Zweigelt, weil ich diese Rebsorte ganz bewusst im Premiumbereich positionieren möchte. Der Flurname bedeutet gleichsam Holunderhügel und bezieht sich auf eine leichte Erhebung, die schon von den Kelten als magischer Ort verehrt wurde. Der Boden in unseren Parzellen ist stark eisenhaltig und schimmert daher leicht rötlich.

Wie erfolgt der Ausbau dieses Wein-typs, und gab es hier im Lauf der Jahre wesentliche Änderungen?

* Ausbau und Lagerung erfolgen nach wie vor in französischen Burgunderfässern, in der Regel verweilt der Wein bis zu 20 Monate im Fass. Die größten Änderungen bestehen einerseits in einer recht langen Standzeit von drei bis fünf Wochen und andererseits darin, dass die Stiele zum Teil zugesetzt werden, während ein größeres Behältnis wie üblich gerebelt wird. Damit verleiht man dem Wein meiner Meinung nach eine feste Struktur und kann auch auf eine längere Lagerung setzen: So ist der 2013er derzeit unser aktueller Jahrgang.

Der 2013er-Zweigelt geht ganz auffallend in eine gleichsam burgundische Richtung und erscheint insgesamt sehr rund und ausgewogen; ist dies das generelle Ziel oder eher ein Spezifikum des Jahrgangs?

* Diese samtige, eher weiche Stilrichtung ist schon mein Ziel, denn damit kann ich auch einen Kontrapunkt zum würzigen St. Laurent und typischen Blaufränkischen im Premiumbereich setzen.



Foto: Franz Helmreich Fotograf

Wie sehen Sie die Qualität der kommenden Jahrgänge, und gibt es Pläne für die künftige Positionierung der Rotweine aus Zweigelt?

* Da ich aus 2014 keinen Hallebühl auf den Markt bringe, kommt im Herbst schon der 2015er heraus, ein vollreifer Wein aus einem heißen Jahrgang, für den die Zugabe der Stiele wieder ganz wichtig war; derzeit präsentiert er sich schon sehr rund und traubig und geht wieder klar in diese burgundische Richtung. 2016 ist sozusagen ein Jahrgang für Kenner, der mir aber durch seine kernige Art und tiefe Struktur sowie Dichte besonders gut gefällt und für die Lagerung prädestiniert ist. 2017 geht wieder eher in die Richtung des 2015ers, vielleicht ist er sogar etwas tiefer und fester strukturiert.

In unserem Rotwein-Repertoire sehe ich eigentlich keinen Anlass für eine

neue Positionierung des Zweigelt, weil sich das bestehende Triumvirat ja sehr gut bewährt hat. Der Einstiegsbereich wird durch den klassischen Zweigelt, der aber auch ein Jahr im Fass zubringt, vertreten – derzeit ist der 2017er zu zehn Euro auf dem Markt; im mittleren Segment gibt es die für uns sehr wichtige Cuvée Heideboden zu 20 Euro, die hauptsächlich aus Zweigelt besteht, und im Premiumbereich eben den Zweigelt Hallebühl, der ab Hof für 42,50 Euro erhältlich ist. Gegenwärtig werden aus den 1,3 Hektar Rebfläche im Jahrgangsdurchschnitt rund 6000 Flaschen gewonnen. Eine Ausweitung der Anbaufläche ist nicht beabsichtigt, zumal es bei einem derartigen Premiumprodukt ja in erster Linie darum geht, die erreichte hohe Qualität zu halten.

2017 ZWEIFELT KLASSIK

15,5 Artisan Wines, Halbturn

★★★ 2017 Zweigelt NSS, 13,5%, S

Himbeeren und Frühkirschen im Duett, beschwingt und offenherzig; leichtfüßig und glasklar, fruchtsüß und charmant, besitzt eine feine Klinge, geht schön auf und offeriert einige Nuancen, leicht hefiger Abgang.

13,8 Weingut Gartner, Illmitz

★ 2017 Zweigelt NSS, 14%, S

14,1 Richard Goldenits, Taden

★ 2017 Zweigelt NSS, 13,5%, S

Verhalten und rauchig, aufkeimende Zwetschkenfrucht, etwas grobschlächtig; einfach gestrickt, streng, ja fast unnahbar, wenig Frucht, leichte Schärfe im zart-bitteren Abgang.

15,7 Weingut Haider, Neusiedl am See

★★★ 2017 Zweigelt NSS, 13%, S

Marzipan und Frühkirschen im zurückhaltenden Bukett, lebhaft und fein gesponnen; schlanke, seidige Textur, unterkühlte Art, sehr frisch und sauber, zarte, rot-beerige Anklänge, angenehm gerundet.

15,6 Weingut Herczeg, Gaas

★★★ 2017 Zweigelt, 13%, S

Rosa Grapefruit und Granatapfel im Bukett, recht herbe Würze, straffe Sache; fest verwoben, recht streng, feine Kräuternote und satte Brombeerfrucht, schlank und blitzsauber, viel Biss, sehr herkunftstypisch.

16,2 Weingut Horvath, Gols

★★★ 2017 Zweigelt NSS, 13%, S

Vom Start weg feine Kirschfrucht, ausgereift und lebhaft zugleich, sofort einnehmend; charmant und fruchtsüß, geht ganz in die rotbeerige Richtung, zeigt satten Schmelz und Delikatesse, elegant gerundet, dicht und standfest, gute Länge.

15,7 Markus Iro, Gols

★★★ 2017 Zweigelt NSS, 14%, S

Blitzsauberes Entree, Anklänge von Rosenblüten und roten Ribiseln, dezente wie apart; temperamentvoll und balanciert bei mittlerem Gewicht, saftig, anregend und fruchtbetont, wird bald Trinkspaß bereiten.

14,9 Weingut Keringer, Mönchhof

★★ 2017 Zweigelt NSS, 13,5%, S

Ausgereift und röstig, dunkelfrüchtiger Auftritt, herzhaft und eindringlich; kraftvoll, ja nahezu üppig, satter Schmelz und überdeutlicher Fassbrand, nicht allzu lang, etwas eindimensional.

15,7 Jacqueline Klein, Andau

★★★ 2017 Zweigelt NSS, 14%, S

Recht attraktive Kirschfrucht, auch Eukalyptus und gemäßigte Rauchtöne; fruchtbetont und extraktsüß, packt auch ordentlich zu, kernige Art und schöne Balance, rassig und anhaltend.

13,5 Weingut NEFF, Podersdorf

★ 2017 Zweigelt NSS, 13,5%, S

13,7 Weingut Pillinger, Mönchhof

★ 2017 Zweigelt NSS, 13%, S

15,0 Christa & Rudi Salzl, Illmitz

★★ 2017 Zweigelt NSS, 13%, S

Leichter Rosenduft, zarte, rotbeerige Duftnuancen, eher leichtfüßig; satte Kirschfrucht, angenehm gerundet, recht balanciert, einiger Fruchtschmelz, etwas hefig vor dem zartbitteren Abgang.

15,4 Weingut Schwarz, Andau

★★ 2017 Zweigelt NSS, 13%, S

Zarte Weichselfrucht, auch etwas Granatapfel, filigran und recht schüchtern; geht langsam auf und zeigt erneut aparte Kirscharomen, nuanciert und feinkörnig bei mittlerer Länge.

15,5 Andreas Unger, Halbturn

★★★ 2017 Zweigelt Donauschotter NSS, 13%, G

Ganz juvenil, fast ein bisschen mostig, zarte Himbeeranklänge, sehr charmant; quasi burgundischer Charakter, fruchtsüß und einschmeichelnd, rund und balanciert bei mittlerer Länge.

2017 ZWEIFELT RESERVE

16,2 Weingut Allacher – Vinum Pannonia, Gols

★★★ 2017 Zweigelt NSS Ried Salzburg, 14,5%, G

Vorerst ziemlich verschlossen, benötigt viel Luft, reichhaltig und feurig; satte Zwetschken- und Brombeerfrucht sowie schokoladige Fülle, kräftige Röstnote, mächtig und gebündelt, ein Blockbuster im Stil des Hauses, doch reintönig und ausdauernd.

14,5 Domäne Pöttelsdorf, Pöttelsdorf

★★ 2017 Zweigelt Landfisch Rosalia DAC, 12,5%, S

Angedeutete Kirschfrucht, auch etwas Kräuterwürze, ziemlich verschlossen; straff, ja hart, spärliche Frucht, kantig und schlank, doch sehr sauber und individuell.

14,8 Weingut Hufnagel, Neckenmarkt

★★ 2017 Zweigelt Ried Gunderits, 13,5%, S

Intensive Nase nach Kirschen und Zwetschken, ausgereift und balanciert; recht straff und zurückhaltend, streng und markant, mehr Kräuterwürze als Frucht, rauer Charme sowie leicht bitterer Abgang.

17,3 Markus Iro, Gols

★★★★ 2017 Zweigelt Ried Ungerberg, 14,5%, K

Zunächst verschlossen und nahezu übermächtig, geht jedoch mit Luftzufuhr blitzartig auf und bietet ein weites Spektrum an Fruchtaromen; herzhaft, ja kernig, ganz eng verwoben, die süße Kirschfrucht gibt den Ton an, bloß dezente Eichenumrahmung, bei aller Kraft von der Finesse geprägt, elegant und lang anhaltend, große Reserven.

15,6 Weingut Keringer, Mönchhof

★★★ 2017 Zweigelt NSS-R 100 Days, 14,5%, K

Röstig-rauchiger Start, Zwetschken und Maulbeeren im Bukett, reichhaltig; mollig und extraktsüß, wieder sehr rauchig, recht ungestüm und feurig, dunkelfrüchtige Komponenten und viel weiches Tannin, zartbitterer Nachhall.

16,5 Weingut Kiss, Halbturn

★★★★ 2017 Zweigelt NSS-R Ried Waldacker, 13,5%, K

Markante Weichselfrucht, auch etwas Heidelbeeren, geht sofort in die Tiefe, ausgereift und reichhaltig; voluminös und eng verwoben, charmant und supersaftig, großzügige, dunkelbeerige Frucht, schöner Fasseinsatz, ausgewogen und salzig im langen Nachhall, rundum gelungen.

14,8 Weingut Kummer, Mönchhof

★★ 2017 Zweigelt NSS-R Ried Zeiselberg, Weiden, 14%, S

Pronounced, doch reintönige Fassnote, deutliches Toasting, satte Zwetschkenfrucht; Rumfrüchte am Gaumen, mächtig angelegt, die röstig-rauchige Note dominiert, dadurch zurückgenommene Frucht, etwas sperriger Charakter.

14,5 Weingut Lentsch, Podersdorf

★★ 2017 Zweigelt NSS-R Markus, 13,5%, K

Rumfrüchte und Eukalyptus in der Nase, ausgereift und großzügig, doch oxidative Untertöne; fest und eng verwoben, offenherzig und dunkelfrüchtig, recht starke Röstnote, gewisse Harmonie-Defizite.

16,4 Weingut Nehrer, Eisenstadt

★★★ 2017 Zweigelt Ried Hochberg, 13%, S

Intensives, dunkelbeeriges Duftspiel, robust und gediegen; kraftvoll angelegt, fleischig und eng verwoben, nach Brombeeren und Blutorangen, beachtliche Tanninfülle, extraktsüß, zupackend und lang.



Der Zweigelt Ried Ungerberg 2017 von Markus Iro teilte sich den ersten Platz bei den Reserven.



Günter Horvath aus Gols überzeugte mit seinem Zweigelt Klassik 2017.

16,3 Gebrüder Nittnaus, Gols

★★★ 2017 Zweigelt NSS-R Ried Luckenwald, 14%, K

Blutorangen und Dirndlbeeren im attraktiven Duftspiel, dezente, vanillige Eichentöne, geht gleich in die Tiefe; engmaschig und körperreich, die „blaue“ Fruchtnote gibt stets den Ton an, elegant wie geschmeidig, reife Tannine im langen Finale, zeigt Biss und Potenzial.

15,8 Georg Preisinger, Gols

★★★ 2017 Zweigelt Heideboden NSS, 13%, S

Anfangs nach Powidl, dann aber gelbfruchtige Aromen, frisch und beschwingt; wiederum lebhaft und animierend, schlanke Textur, rotbeerige Fruchtanancen, verspielt, ja fast filigran, hübsch gerundet.

16,0 Weingut Preschitz, Neusiedl am See

★★★ 2017 Zweigelt Selektion Ried Rosenberg, 14%, S

Verrät sofort den kräftigen, aber reintonigen Holzeinsatz, satte Zwetschenfrucht, rund und ausgereift; druckvoll mit Hang zu Opulenz, baut aber auch viel Spannung auf, fruchtsüß und ausgewogen, schöne Länge, Zukunft.

14,5 Grenzlandhof – Fam. Reumann, Deutschkreutz

★★ 2017 Zweigelt Ried Hölzl, 13,5%, S

Leicht maischige Töne, eher verhaltene Fruchtaromen, etwas indifferent; am Gaumen rotbeerige Anklänge, schlank und sauber, wenig Nachdruck und Aussage, schwer einzufangen.

14,8 Weingut Schneider, St. Margarethen

★★ 2017 Zweigelt Klausen, 14%, S

Saloppe Kirschfrucht, auch eine ganze Gewürzlade, großzügig und ausgereift; wuchtig, ja opulent, deutliche Rauchnote, dunkelfruchtig und tanninreich, etwas dominanter Alkohol, mittlerer Nachhall.

15,4 Christian & Thomas Weiss, Gols

★★ 2017 Zweigelt NSS-R, 14,5%, G

Einladendes Bukett nach Herzkirschen, auch etwas Marzipan, saftig und animierend, röstig unterlegt; recht druckvoll und nahezu üppig, schokoladige Fülle, auch ein wenig Kaffee, viel Tannin vor dem Abgang, etwas einseitig.

2016 ZWEIFELT RESERVE

17,0 Alexander Egermann, Illmitz

★★★★ 2016 Zweigelt Ried Römerstein, 13%, K

Intensiver Veilchenduft, auch pfeffrige Akzente, straff und gebündelt; sehr dicht bei beachtlicher Substanz, vor allem aber elegant, dunkles Fruchtspiel à la Heidelbeere und Maulbeere, saftig und gediegen, reichliches Tannin, salziger Touch im langen Abgang, sehr individuelle Interpretation, weitere Ausbaureserven.

14,7 Bio-Weingut Ettl, Podersdorf

★★ 2016 Zweigelt NSS-R, 13%, G

Schotiger Beginn, roter Paprika und Chili-artige Würze, recht streng; Zitrusnote, herber Charme, mittleres Volumen, einiger Biss, nicht gerade lang.

14,3 Weingut Kast, Neusiedl am See

★ 2016 Zweigelt NSS-R, 13,5%, K

Maischige Note, nicht ganz klar, schüchtern, rotbeerige Ansätze; etwas Rhabarber und Erdbeere, schlank und ein bisschen diffus, saubere Art, recht kurzer Abgang.

17,0 Gebrüder Nittnaus, Gols

★★★★ 2016 Zweigelt NSS-R Ried Goldberg, 14%, K

Sofort einnehmendes, florales Bukett, Anklänge von Powidl und Granatapfel, ausgereift und reichhaltig; beachtliche Substanz, dicht und fleischig, aber auch temperamentvoll, markanter Zweigelt von schöner Länge und hohem Wiedererkennungswert, große Reserven.

14,6 Winzerhaus Nittnaus, Gols

★★ 2016 Zweigelt NSS-R Ried Spiegelluss, 14%, G

Nase nach Menthol und Graphit, dahinter etwas Zwetschenfrucht; herbe Note bei mittlerem Gewicht, fest, ja streng, recht sperrig und verschlossen, leicht bitterer Abgang, muss das reichliche Holz erst einbinden.

16,6 Paul Rittsteuer, Neusiedl am See

★★★★ 2016 Zweigelt NSS-R, 13,5%, K

Sehr feine Nase nach Himbeeren und Herzkirschen, saftig und einladend, klar akzentuiert; viele Details auch im Geschmacksbild, schönes Volumen, fruchtsüß und ausgewogen, integrierter Fassausbau, elegant und ausdauernd, ein gutes Beispiel für Herkunft und Rebsorte.

16,9 Weingut Salzl – Seewinkelhof, Illmitz

★★★★ 2016 Zweigelt Sacris Ried Lüss, 13,5%, K

Floraler Start, dann übernimmt die tiefe Frucht nach schwarzen Kirschen und Waldbeeren die Vorherrschaft, sehr vielfältig; großzügig und nuanciert zugleich, einiges Volumen, dicht und doch leichtfüßig, perfekter Holzeinsatz sowie markante Gerbstoffe, eigenständige Interpretation, Potenzial.

2015 ZWEIFELT RESERVE

15,2 Weingut Stiegelmar, Gols

★★ 2015 Zweigelt Ried Ungerberg, 13,5%, K

Leicht maischige Note, dann feine Maulbeerfrucht, straff und jugendlich; fest verwoben, dunkelbeeriges Aromenspiel, unverblümt und kernig, reife Tannine, mittlere Länge.

13,7 Franz & Monika Tischler, Halbtorn

★ 2015 Zweigelt Ried Lehendorf, 13,5%, K

2013 ZWEIFELT RESERVE

17,3 Josef Umathum, Frauenkirchen

★★★★ 2013 Zweigelt Ried Hallebühl, 13%, G

Dirndlbeeren, Unterholz und Irisch Moos in der vielfältigen Nase, agil und einladend, süßes, rotbeeriges Fruchtspiel, vor allem Erdbeere, quasi burgundischer Charakter, zahlreiche Facetten und hohe Eleganz, fein gesponnen und strukturiert, von der Finesse geprägt, mürbe Tannine im langen Nachhall, weiteres Potenzial.

ROTWEINFESTIVAL DEUTSCHKREUTZ
11. bis 14. Juli 2019

Freitag & Samstag öffnen unsere Kellertüren

A GUADE ZEIT

www.rotweinfestival.at